

# Totenschau schweizer Historiker 1915

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **15 (1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

27. Juni. **Jacques-Henri Galopin** in Genf, Mitgl. der Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève seit 1903. — Geb. den 28. November 1839, widmete er sich dem Finanzfach und spielte auch im öffentlichen Leben eine Rolle: von 1892 bis 1895 und wieder von 1901 bis 1910 sass er im Genfer Grossen Rat; von 1891 bis 1895 gehörte er dem Konsistorium an. Im Militär bekleidete er den Rang eines Majors der Infanterie. Hervorragender Waffenkenner; 1903 bis 1910 Konservator der Salle des armures im Musée d'art et d'histoire. Er veröffentlichte: Notes sur la collection d'armes anciennes du major Henry Galopin (Genève 1913). — Vgl. Bullet. de la Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève IV, 43. R. H.

8. August. **Alfred Geigy** in Basel, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1892, der Histor. u. Antiquar. Gesellschaft zu Basel u. der Soc. suisse de Numismatique seit 1882, deren Vizepräsident er 1887 war. — Geb. den 19. Januar 1849 in Basel, erhielt er dort seinen ersten Unterricht, besuchte die technische Schule in Genf und während dreier Jahre die Handelsschule in Leipzig, um sich dann der kaufmännischen Laufbahn zuzuwenden. Da ihn diese aber wenig befriedigte, nahm er seine nationalökonom. Studien in Leipzig wieder auf und erwarb sich 1874 die Doktorwürde. Sekretär des Basler Handels- u. Industrievereins; Mitgl. der Zinstragenden Ersparniskasse; bekannter Numismatiker; als Mitarbeiter der «Bibliographie Schweizer. Landeskunde» bearbeitete er den Abschnitt «Münzwesen». — *Publikationen*: Einige Erörterungen üb. d. Schweizer. Eisenbahnwesen (Basel 1874) — Übersicht üb. die Staatsverwaltg. des Kant. Baselstadt (Basler Jahrb. 1879) — E. Basler Münzvaluation von ca. 1400 und e. Basler Münzordg. von 1403–1425 (Bullet. suisse de Numismat. I) — D. Münzrecht von Brugg (l. c. VI) — Médaille dite de la Truite (l. c. VI) — Dicken von Solothurn vom J. 1624 (l. c. VII) — Die Rollbatzen (l. c. VI u. VIII) — Kelchbatzen u. Kelchschillinge (l. c. VIII) — Haldenstein u. Schauenstein-Reichenau u. ihre Münzprägungen (l. c. VIII) — Aus schweizer. Archiven (l. c. VIII) — Nachahmungen schweizer. Münzen in ausländ. Münzstätten (l. c. VIII) — Aus den Papieren des franz. Botschafters C. de Luc 1715 (Arch. Hist. Ver. Bern XII [zus. mit Th. v. Liebenau]) — Collections numism. exist. en Suisse 1893 (Mscr. Dr. Basel 1893) — Beschreib. der ennetbirg. schweiz. Vogtei Luggarus v. Landvogt Leucht 1767 (Basel 1895) — Gedruckte Schweizer Münzmandate; e. Beitr. z. Gesch. des schweizer. Münzwesens bis z. 19. Jahrh. (Basel 1896) — Katalog der Basler Münzen und Medaillen der im histor. Museum zu Basel deponierten Ewig'schen Sammlung (Basel 1899) — D. statist.-volkswirtsch. Gesellsch. v. Basel 1870–1909 (Basel 1909) — Die Zinstragende Ersparniskasse in Basel im erst. Jahrh. ihres Bestehens 1809/10 bis 1909/10 (Basel 1909). — *Nekrologe*: Basl. Nachr. 1915 No. 405; Anz.G. XIII, 256; Rev. suisse de Numismat. XX, 300. R. H.

14. August, **J. Caspar Wirz** in Rom, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. d. Schweiz von 1891 bis 1909. — Geb. am 1. Aug. 1847 in Zürich, besuchte er die dortigen Schulen und widmete sich nach abgelegter Maturitätsprüfung an den Hochschulen Basel und Berlin dem Studium der Theologie. Am 11. Mai 1873 in Zürich ordiniert, kam er den 25. Aug. d. J. als Pfarrverweser nach Dättlikon, ward am 8. März 1874 zum Pfr. das. gewählt, am 27. Septbr. indessen bereits nach Witikon berufen, wo er bis Ende April 1878 wirkte. Nach kurzer Tätigkeit als Lehrer im Institut Neufrauenstein bei Zug und einem längeren Aufenthalt in München trat er 11. Dezbr. 1882 als provisor. Hilfsprediger neuerdings in den zürcher. Kirchendienst, war vom 1. April bis 31. Aug. 1883 Pfarrverweser in Dietlikon und siedelte dann nach Aadorf (Kant. Thurgau) über, wohin er am 24. Juni d. J. gewählt worden war. Streitigkeiten mit den dortigen Pfarrgenossen führten 20. Aug. 1887 zu seiner Amtsentsetzung und hatten noch e. gerichtl.

Nachspiel. W. wandte sich zunächst nach München, dann nach Rom, wo er sich im vatikan. Archiv privaten Studien hingab, seit 1892 aber im Dienste der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz arbeitete. Als 1893 die Eidgenossenschaft die Durchforschung der röm. Archive selbst in die Hand nahm, besorgte er unter der Aufsicht des Bundesarchivs diese Arbeit, ebenso seit 1894 im Staatsarchiv Mailand, seit 1897 in Turin. In der Folge ward die Durchsicht einer Reihe weiterer ital. Archive (Parma, Florenz, Neapel, Mantua, Modena, Bologna, Venedig) in Angriff genommen und deren Leitung W. anvertraut. Im Hinblick auf die bedeutenden Verdienste, die er sich für die Quellenforschung z. schweiz. Gesch. erworben, ernannte ihn die Hochschule Zürich 1903 zum Doctor philos. hon. causa. — Er veröffentlichte: Etat des Zürcher Ministeriums von der Ref. bis zur Gegenwart (Zür. 1890) — Ennio Filonardi, der letzte Nuntius in Zürich (Zür. 1894) — Akten üb. die diplomat. Beziehung. der röm. Curie zu der Schweiz 1512–1552 (Q. Sch. G. XVI) — Bullen und Breven aus ital. Archiven 1116 bis 1623 (ebend. XXI). — Im Auftrag des Bundesarch. bearbeitete W. die «Regesten z. Schweizergesch. aus den päpstl. Archiven 1447–1513», bis jetzt 5 Hefte (Bern 1911 ff.). — *Nachruf* v. H. T[ürler] in Heft V der zitiert. Regesten. R. H.

22. Oktober. **Hans Brugger** in Bern, Mitgl. des Hist. Ver. d. Kant. Bern. — Geb. 1. Juni 1860 auf der Sommerau (Baselland), wo sein Vater Anstaltsvorsteher war, verlebte er seine Jugend zum Teil bei einem Oheim in Kaifa (Palästina), absolvierte das Seminar am Muristalden und ward Lehrer in Goldswil a. Brienersee, am Waisenhaus in Bern und in Lyss. Gleichzeitig bildete er sich an der Universität weiter, promovierte und wurde nach einem Studienaufenthalt in München 1890 Sekundarlehrer in Langental, 1900 Seminarlehrer in Hofwil und seit 1904 in Bern, wo er vornehmlich Gesch. u. Geogr. dozierte. Er war Mitgl. des Vorstandes des Gymnasiallehrer-Vereins u. vielfach literarisch tätig. — *Histor. Publikationen*: E. Urk. aus der Bauernstube (Bll. Bern. G. 2) — Des Schülers Rundgang durch d. hist. Mus. in Bern (Bern 1910) — Flüchtlinge u. Verbannte aus dem Freiburgischen 1781–1798 (Bund S.-Bl. 1911) — Charles Pictet de Rochemont u. Phil. Em. v. Fellenberg (Bern 1915). — Mit Dr. Grunder zus. verfasste er e. «Lehrbuch der Welt- u. Schweizergesch. f. Bern. Sekundarsch. u. Progymnas.» (2. Aufl. 1909). — *Nekrologe*: Bund 1915 No. 500; Schweiz. Lehrerzeitg. No. 44. R. H.

26. Oktober. **Gustave-Amédée Galiffe** in Genf, Mitgl. der Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève seit 1888. — Geb. den 30. September 1856, studierte er Jurisprudenz und Sozialpolitik u. erwarb sich an der Universität Genf den Titel eines Lizenziaten. Advokat in seiner Vaterstadt seit 1882, wurde er 1885 zum Substituten des Generalprokurators ernannt, gehörte in der Folge dem Tribunal erster Instanz als Richter und von 1892 bis 1902 als Präsident an; seit 1907 war er Mitgl. der Cour de justice. In der Armee diente er zunächst als Subalternoffizier bei der Kavallerie, trat 1891 in den Generalstab über, wo er bis zum Obersten avancierte. Im Dezember 1908 zum Kommandanten einer Inf.-Brigade ernannt, ward er schon Ende 1909 mit der Führung der 2. Division betraut, die er bis 1912 beibehielt. G. hatte überdies von 1900 bis 1913 den Vorsitz der Soc. de la Restauration inne und stand 1902 an der Spitze des Organisationskomitees für die III. Zentenarfeier der Escalade. Er verfasste: Le passage de la Linth par Soult les 25 et 26 septembre 1799 (in «Kriegsgeschichtl. Studien,» hg. v. eidg. Generalstabsbureau; Heft III). — Ausserdem gab er 1892 in Gemeinschaft mit *Const. Picot* eine Neuauflage des 2. Bandes der von seinem Grossvater J.-A. Galiffe verfassten «Notices généalogiques sur les familles genevoises» heraus, desgl. 1908 zusammen mit *L. Dufour-Vernes* eine solche von Bd. 4. Endlich besorgte er, unterstützt von *Ad. Gautier*, 1896 die neue Ausgabe des «Armorial genevois» seines Vaters J.-B.-G. Galiffe. — *Nekrologe*: Bullet de la Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève IV, 44 45. R. H.